

Sektionstagung Erwachsenenbildung (DGfE)

15. bis 17. September 2021

Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Erwachsenenbildung in internationalen Perspektiven: Grenzen und Chancen (Aktualisierungscall)

Internationalisierung führte und führt in den letzten Jahrzehnten zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen, die nicht nur Politik und Ökonomie nachhaltig verändern, sondern auch andere gesellschaftliche Bereiche wie das Sozial-, das Gesundheits- oder das Bildungswesen beeinflussen und wandeln. Zu den Kernmerkmalen der Erwachsenenbildung gehört ihre Pluralität, Mehrperspektivität transdisziplinäre Offenheit und das schnelle Reaktionsvermögen unter sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen (Stichwort: Pandemie). Diese Fähigkeiten werden durch internationale Bezüge und im Kontakt bzw. in Auseinandersetzungen mit internationalen Entwicklungen und Kooperationen noch einmal stärker gefordert, aber auch erweitert. Dies erzeugt Chancen, aber auch stetig neue Herausforderungen und Grenzziehungen, wenn z.B. im Widerspruch zur systemeigenen Logik zunehmend Effizienz- und Effektivitätsansprüche gestellt werden oder ‚weltgesellschaftliche‘ Vereinheitlichungsprozesse greifen.

Sämtliche Bildungsbereiche wie Schule, Ausbildung, Hochschule und Erwachsenen- und Weiterbildung sehen sich aufgrund europäischer und internationaler Entwicklungen hohem Veränderungsdruck ausgesetzt. Dabei eröffnet die Begegnung mit dem ‚Fremden‘ Möglichkeiten des eigenen Erkennens und somit prinzipiell bildungsbezogene Momente. Solche (Lern- und Bildungs)Bewegungen sind keinesfalls frei von Spannungsfeldern, derzeit aber wichtiger denn je. Die Frage, inwieweit grenzüberschreitende soziale, politische, ökologische, ökonomische und neuerdings auch epidemiologische Entwicklungen sich in veränderten Perspektiven in der Erwachsenenbildung niederschlagen, ist Ausgangspunkt für die Jahrestagung 2021 der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

Seit Jahren schon verändern europäische und internationale Aktivierungsstrategien zur Steuerung des lebenslangen Lernens die Erwachsenenbildung: Die nationalen Bildungssysteme werden Vergleichen unterzogen, Kompetenzen werden gemessen, Punktzahlen vergeben und die Qualität der Bildungssysteme kontrolliert. Mit der offenen Methode der Koordinierung (OMK) nimmt die EU Einfluss auf die Gestaltung von Bildungssystemen; die Erhebung von ‚best-practice‘-Beispielen soll Länder anspornen, ihre nationale Bildungspolitik zu modifizieren. Ergebnisse von Large-Scale Erhebungen wie PIAAC werden zum Anlass genommen, grundsätzliche Fragen zur Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme und zur nachhaltigen Sicherung von Arbeitskräften angesichts der demographischen Entwicklungen zu stellen.

Die Beispiele zeigen, dass die immer noch stark national ausgerichteten Bildungssysteme einer international induzierten Dynamik ausgesetzt werden und in diesem Kontext zu diskutieren sind. Sie zeigen, dass dies ihre traditionellen Strukturen, Prozesse, Organisationen, Verfahren etc. zwar anreichert, aber auch in Frage stellt. Darüber hinaus gibt es umgekehrte Beispiele, wonach Einflüsse nur selektiv zugelassen bzw. aufgenommen werden und der Stabilisierung nationaler Interessen dienen. Wir erkennen

mit den Erfahrungen der letzten zwölf Monate in einer global grassierenden Pandemie wir, dass vermeintlich stabile, etablierte Strukturen plötzlichen Krisen ausgesetzt sind, die – wie unter einem Brennglas – ‚unterschlagnene Wirklichkeiten‘ (Negt) zutage fördern. Wie geht die Erwachsenenbildungswissenschaft mit diesen Ambivalenzen und Veränderungen um, die teilweise weitreichende bildungspolitische Implikationen und neuartige, gesamtstrukturelle Transformationswirkungen entfalten? Welche treibenden Kräfte lassen sich erst durch internationale Perspektiven oder in dieser Form identifizieren?

Die Beschäftigung mit internationalen und international-vergleichenden Themen in der deutschen Erwachsenenbildungswissenschaft hat eine lange Tradition¹. Seit dem späten 19. Jahrhundert und intensiver nach dem Ende des Ersten Weltkriegs öffnete sie sich den Ideen anderer Länder, es erfolgte ein regelmäßiger Austausch zwischen den Protagonist*innen, Bildungsansätze wurden diskutiert, Konzepte adaptiert, Ideen weiterentwickelt. Die Auseinandersetzung mit internationalen Entwicklungen der Erwachsenenbildung zeichnete von Beginn an ein Interesse an anderen Ausgestaltungen von Erwachsenenbildung aus, das im Sinne eines Lernens am Anderen verstanden wurde und sowohl internationale wie interkulturelle Offenheit als auch nationale Bezogenheit bot. Die kulturelle, historische, soziale, politische und ökonomische Kontextabhängigkeit von Modellen und Ansätzen wurde berücksichtigt und damit Möglichkeiten direkter Übertragbarkeit eher skeptisch gesehen. In dieser Tradition war bis vor einigen Jahren die internationale und international-vergleichende Erwachsenenbildungswissenschaft verortet. Allerdings gab es auch immer wieder Tendenzen einer Idealisierung ausländischer Praktiken und Diskurse, was kritisch mit zu reflektieren ist.

Stellte Joachim H. Knoll 1981 fest, dass *„das Bewußtsein für internationale Abhängigkeiten, für internationale Beeinflussungen und wechselseitige Befruchtungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland größer ist und daß in der Bundesrepublik Deutschland die internationale Betrachtung von Erwachsenenbildung erst noch zu einem Thema gemacht werden muß“* (2S. 6), so hat sich seitdem einiges getan: Welche Rolle spielt die internationale (vergleichende) Erwachsenenbildungsforschung in Deutschland? Wo haben sich Perspektiven und Bezugspunkte verändert, geweitet? So werden nicht mehr nur traditionelle Bezugsländer wie Skandinavien, Großbritannien und die USA bearbeitet. Vielmehr wird zum einen der europäische Blick wesentlich ausgeweitet (auch unterstützt durch Kooperationen in internationalen Forschungsnetzwerken wie z.B. ESREA, ISCAE). Zum anderen werden afrikanische und lateinamerikanische Länder, Asien sowie der Subkontinent Indien stärker berücksichtigt. Gleichzeitig stellt sich die Problematik, dass Internationalisierung leicht zu einer Leerformel wird, die vor allem als Kriterium im Wettbewerb um Forschungsförderung und Karrierepositionen verwendet wird. Was ist der jeweilige Mehrwert von Forschungsarbeit unter internationalen Perspektiven?

Diese Vorüberlegungen zum Stand der Diskussion über internationale Perspektiven der Erwachsenenbildungswissenschaft veranlassen uns zu fragen:

- Welchen Stellenwert haben internationale und international-vergleichende Themen sowie Forschungsarbeiten in der deutschsprachigen Erwachsenenbildungswissenschaft zurzeit und mit welchen Intentionen werden sie durchgeführt?

Welche historischen Entwicklungslinien (Zielsetzungen, Funktionen u.a.) der Internationalisierung von Erwachsenenbildung spielen bis heute eine Rolle?

Was zeichnet den internationalen Vergleich aus und welche methodologischen und methodischen Fragen stellen sich?

Es geht also um eine Bestandsaufnahme und damit um eine Binnenperspektive der Forschungslandschaft.

¹ Dies zeigt auch der Blick auf verschiedene Jahrestagungen der Sektion Erwachsenenbildung (1992, 1999, 2007, 2015, 2018; vgl. <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-9-erwachsenenbildung/tagungen.html>).

² Knoll, Joachim H. (1981). Internationale Erwachsenenbildung und ihr Einfluß auf die BRD. Bd. 2 Hagen: Fernuniversität, Gesamthochschule.

- Wie ist das Verhältnis von internationaler Bildungspolitik und Forschung ausgeprägt?
Welche Bedeutung haben und welchen Einfluss nehmen europäische und internationale Bildungspolitiken auf entsprechende Forschungsperspektiven?

Es geht also um von außen induzierte Forschungsfragen und damit im weitesten Sinn auch um ihre (unsichtbare) Steuerung, also eine Außenperspektive auf die Forschung.

- Wo und wie werden übergreifende Diskurse zu Themen der internationalen und international-vergleichenden Forschung (z.B. Lebenslanges Lernen, Krisenbewältigung, Alphabetisierung und Grundbildung, Global (Citizenship) Education, Bildung für nachhaltige Entwicklung, usw.)?

Welche theoretischen Bezüge und welche methodischen Zugänge werden international angereichert (z. B. Transformative Learning; international comparative research)?

Haben diese sich im Laufe der Zeit verändert, sind neue Entwicklungen und Schwerpunkte vorzufinden, sind sich wandelnde Herausforderungen und neue (alte) Grenzen (z.B. hegemonialer Einflüsse) erkennbar?

Diese Fragen stellen sich vor dem Hintergrund unübersehbarer Transformationen der Bildungssysteme, die sich mit gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen sowie vielen weiteren Veränderungen und Einflüssen aufgrund von Internationalisierung auseinandersetzen müssen. Es werden sowohl reaktive als auch antizipative Strategien gefordert und entwickelt, denen sich die Erwachsenenbildung – die Wissenschaft ebenso wie die Praxis – stellt.

Wir laden herzlich dazu ein, Beitragsvorschläge für die Tagung einzureichen. Neben Vorschlägen zu Einzelbeiträgen erbitten wir auch Vorschläge für thematisch zusammenhängende Panels mit drei bzw. vier inhaltlich aufeinander bezogenen Beiträgen. In diesen thematisch fokussierten Panels soll ein vertiefter und besonders verdichteter Austausch über spezifische Aspekte des Themenfeldes möglich werden.

Erbeten werden Beiträge, die noch nicht (oder zumindest nur in Teilen) publiziert sind, die sich ausdrücklich auf das Tagungsthema beziehen, eine klare Fragestellung zum Ausgangspunkt haben und an den aktuellen Stand der Forschung und Theoriebildung anschließen, das methodische Vorgehen bzw. den Argumentationsgang explizieren und Ergebnisse bzw. Zwischenergebnisse präsentieren.

Bitte reichen Sie zur Tagung ein:

- ein Abstract zu einem Einzelbeitrag (max. 2500 Zeichen) oder
- ein Abstract zu einem Panel mit Ihrer Vorstellung der übergreifenden Themenstellung des ganzen Panels samt der max. vier Panelbeiträge (max. 10.000 Zeichen).

Abgabefrist ist der **1.4.2021**. Nutzen Sie zur Einreichung bitte ausschließlich Conftool:

<https://www.conftool.com/eb2021/>

Alle Abstracts durchlaufen ein Begutachtungsverfahren, das sich an den oben genannten Kriterien orientiert. Eine Rückmeldung zu Ihrem eingereichten Abstract erhalten Sie Ende April 2021. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Zur Tagung: <https://www.hsu-hh.de/wb/eb2021>

Zur Sektion: <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-9-erwachsenenbildung.html>

Achtung: Bereits 2020 positiv begutachtete Beiträge bei dem damaligen Call zur Sektionstagung behalten (wenn gewünscht unter moderater Aktualisierung) den Status als angenommene Beiträge für

2021. Bitte loggen Sie sich in Conftool erneut ein und prüfen Sie, ob sich an Ihrer Einrichtung oder Ihren Kontaktdaten etwas geändert hat.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

der Vorstand

Bernd Käßplinger, Anke Grotlüschen, Gabriele Molzberger

und das lokale Organisationsteam

Sabine Schmidt-Lauff, Christine Zeuner